vinetur

Trump will 10-Prozent-Zoll auf Irish Whiskey aufheben

Die Ausnahmeregelung lässt die Zölle auf andere europäische Spirituosen bestehen, ohne Zeitplan für eine breitere Rücknahme.

Montag, 14. September 2026



Präsident Donald Trump sagte, er werde einen 10-prozentigen US-Zoll auf Irish Whiskey aufheben und damit in einem breiteren Handelsstreit eine enge Ausnahme schaffen, der die Exporte europäischer Getränke in den amerikanischen Markt belastet hat.

Trump verkündete dies am Ende eines Irland-Besuchs und sagte bei einer Golfveranstaltung in Doonbeg zu einer Menge, irische Regierungsvertreter und andere hätten ihn gedrängt zu handeln. „Alle haben mich deswegen genervt“, sagte Trump laut Reuters und fügte hinzu, er werde den Zoll auf Irish Whiskey aufheben. In einer gesonderten öffentlichen Erklärung, über die The Associated Press berichtete, sagte Trump, er hebe die Abgabe auf, weil ihn so viele Menschen darum gebeten hätten.

Mit dem Schritt würde eine 10-prozentige Steuer auf Irish-Whiskey-Importe bei der US-Zollabfertigung entfallen. Trump nannte keinen Zeitplan dafür, wann die Änderung offiziell in Kraft treten würde, und es gab zunächst keinen Hinweis darauf, dass auch die breiter angelegte Reihe von Zöllen auf andere europäische Produkte zurückgenommen würde.

Der Zoll auf Irish Whiskey hat seine Wurzeln in einem langjährigen Handelskonflikt zwischen den Vereinigten Staaten und der Europäischen Union. Irish Whiskey geriet 2019 erstmals in Vergeltungsmaßnahmen im Zusammenhang mit dem Streit um Flugzeugsubventionen, berichtete AP. Reuters meldete, das Produkt gehöre nun zu den EU-Wein- und Spirituosenexporten, die nach Änderungen an Trumps breiterer Zollpolitik in diesem Jahr einem 10-prozentigen US-Zoll unterliegen. Zusammengenommen deuten die Berichte darauf hin, dass Irish Whiskey trotz des im Lauf der Zeit veränderten rechtlichen und politischen Rahmens für US-Zölle auf europäische Waren weiterhin mit einer 10-prozentigen Einfuhrabgabe belegt bleibt.

Trumps jüngste Ankündigung scheint sich auf Irish Whiskey zu beschränken. AP berichtete, er habe nicht gesagt, ob auch die Zölle auf Scotch Whisky aufgehoben würden. Damit bleibt ein wichtiger Teil des transatlantischen Spirituosenhandels vorerst unangetastet und es spricht dafür, dass das Weiße Haus ein auf eine Kategorie beschränktes Zugeständnis macht, statt eine breitere Einigung mit Europa anzukündigen.

Irische Whiskeyhersteller und irische Regierungsvertreter begrüßten die Entscheidung umgehend. AP berichtete, dass Regierungsvertreter in Irland die Vereinigten Staaten aufgefordert hatten, den Zoll abzuschaffen, und argumentierten, er schade Exporten und Arbeitsplätzen. Auch die Irish Whiskey Association lobte den Schritt. Reuters

zitierte den Verband mit den Worten, man werde weiter mit europäischen und amerikanischen Partnern daran arbeiten, eine „zero-for-zero“-Zollregelung für alle Getränkeexporte wiederherzustellen – ein System, das die Branche seit Langem bevorzugt, weil es Spirituosen ermöglicht, zwischen wichtigen Märkten ohne zusätzliche Einfuhrabgaben zu verkehren.

Die Vereinigten Staaten sind einer der größten und profitabelsten Auslandsmärkte für Irish Whiskey, daher kann selbst eine gezielte Änderung der Zollpolitik ins Gewicht fallen. Die Abschaffung der 10-prozentigen Abgabe könnte die Importkosten für US-Käufer senken und die Margen für irische Produzenten, amerikanische Importeure, Händler, Einzelhändler und Bars verbessern, die das Produkt verkaufen. Sie könnte auch den Preisdruck im Regal mindern oder höhere Absatzmengen stützen, auch wenn das Ausmaß möglicher Preisänderungen davon abhängen würde, wie Unternehmen die Ersparnis weitergeben. Für den breiteren Getränkesektor könnte die Entscheidung etwas Unsicherheit in Bezug auf eine Spirituosenkategorie verringern, auch wenn der größere Handelsstreit ungelöst bleibt.

Die Ankündigung hat über das Whiskeygeschäft hinaus auch politisches und symbolisches Gewicht. Irish Whiskey ist einer der bekanntesten Exporte Irlands, und Trump stellte die Entscheidung während seiner Reise in persönliche und diplomatische Zusammenhänge. Reuters berichtete, Trump habe gesagt, er habe das Thema bei einem Treffen in Dublin mit dem irischen Premierminister Micheál Martin besprochen, der in Irland als taoiseach bekannt ist. Er erwähnte auch, dass ihn der Golfer Shane Lowry vor seiner Ankündigung an die Menge beeinflusst habe.

Dennoch löst die Änderung die größeren Handelsfragen zwischen Washington und Brüssel nicht. Der Streit über Subventionen und andere Handelsfragen hat im Lauf der Jahre mehrere Runden von Vergeltungsmaßnahmen hervorgebracht, und die Gespräche gingen weiter, auch wenn einige Zolltarife angepasst wurden. AP sagte, Handelsfachleute und Politiker werteten Trumps Aussage bereits als bemerkenswerte Wende in der Handelspolitik, die künftige Verhandlungen beeinflussen könnte, doch keine der beiden Seiten hat eine umfassendere Vereinbarung angekündigt.

Für den Moment ist die unmittelbare Wirkung in einem Marktsegment klar: Wenn die Regierung den Schritt umsetzt, würde Irish Whiskey bei der Einfuhr in die Vereinigten Staaten nicht länger dem 10-prozentigen Zoll unterliegen, der die Kosten erhöht und die Handelsplanung erschwert hat. Weniger klar ist, ob der Schritt ein isoliertes Zugeständnis im Zusammenhang mit Trumps Irland-Besuch ist oder den Beginn einer breiteren Lockerung der Zölle auf europäische Weine und Spirituosen markiert.